



Konzept des Kinderhauses Marienheim - Bereich Hort-

*Zwei Dinge sollten Kinder von uns bekommen:
Wurzeln und Flügel (Goethe)*

KINDERHAUS MARIENHEIM – BEREICH HORT

ANATOMIESTRAßE 14

85049 INGOLSTADT

TEL: 08 41/ 9 33 07 19

HOMEPAGE: KINDERHAUS- MARIENHEIM.DE

E-MAIL HORT: HORT-MARIENHEIM@BISTUM-EICHSTAETT.DE

STAND: JANUAR 2020

Inhaltsverzeichnis

1. Allgemeine und wissenswerte Grundlagen

<i>Wieso, weshalb, warum... ein Konzept?</i>	Seite 03
<i>Stationen des Kinderhauses</i>	Seite 03
<i>Das Kinderhaus - ein Ort für Kinder</i>	Seite 03, 04
<i>Familienleben in Ingolstadt</i>	Seite 04

2. Unser Rahmen

<i>Hortplätze</i>	Seite 05
<i>Öffnungszeiten</i>	Seite 05
<i>Kosten</i>	Seite 05

3. Grundsätze unserer pädagogischen Arbeit

<i>Lebensbezogener Ansatz</i>	Seite 06
<i>Der Raum als "dritter Erzieher"</i>	Seite 07

4. Unsere pädagogischen Ziele

.....	Seite 08, 09
-------	--------------

5. Abläufe und Strukturen im Hortalltag

<i>Die erste Zeit im Hort</i>	Seite 10
<i>Tagesablauf</i>	Seite 10, 11
<i>Kinderkonferenz (KIKO)</i>	Seite 11
<i>Mittagessen</i>	Seite 11, 12
<i>Hausaufgaben</i>	Seite 12, 13
<i>Ferienangebot</i>	Seite 13

6. Wie wir Qualität sichern

.....	Seite 14
-------	----------

1. Allgemeine und wissenswerte Grundlagen

Wieso, weshalb, warum..... ein Konzept?

Ein Konzept ist eine handlungsorientierte Vereinbarung einer Organisation oder Einrichtung zu ihren Zielvorstellungen und den Mitteln und Wegen, wie sie diese erreichen möchte. Das Arbeiten auf der Grundlage einer Konzeption entspricht unserem professionellen Selbstverständnis und ist daher viel mehr als nur eine gesetzliche Notwendigkeit.¹ Wir sehen das hier vorliegende Konzept als Ausgangs- und Reflexionspunkt unserer pädagogischen Arbeit, es verweist auf den untrennbaren Zusammenhang zwischen Zielsetzung und den daraus abgeleiteten Methoden zu deren Umsetzung. Es entspricht dem aktuellen Stand der Wissenschaft und schafft eine transparente Öffnung nach außen.

Stationen des Kinderhauses

Das Kinderhaus Marienheim befindet sich im **Zentrum der Altstadt Ingolstadts** und ist die traditionsreichste Kindertagesstätte dieser Stadt. Im Jahre 1900 begannen Mannersdorfer Franziskanerinnen die Kinder der Stadt zu betreuen. Auch zu dieser Zeit wurden schon Krippenkinder hier betreut. Der einstige Kindergarten vergrößerte sich aufgrund großer Beliebtheit schnell. Heute sind wir ein Kinderhaus. Hier werden Kinder zwischen 6 Monaten und 12 Jahren betreut und auf ihrem Weg begleitet. Das Kinderhaus steht unter der Trägerschaft der Wohltätigkeitsstiftung Marienheim und orientiert sich damit als kirchliche Einrichtung am christlichen Gottes-, Welt- und Menschenbild und den dazugehörigen Werten.

Das Kinderhaus - ein Ort für Kinder

Ein Kinderhaus ist ein Ort, an dem Kinder ein zeitweiliges Zuhause finden - in weit umfassenderem Rahmen als im klassischen Kindergarten. Kinder werden bereits mit 6 Monaten aufgenommen und im gleichbleibenden, vertrauten Umfeld betreut. Sie erleben einen geregelten Tagesablauf, in dem sie sich gut orientieren und wohl fühlen können. Attraktive Räumlichkeiten, ein kindgerecht gestalteter Alltag und ein engagiertes, kompetentes Team tragen dazu bei, dass Kinder hier glücklich sein können.

Unser Haus bietet Platz für 208 Kinder im Alter zwischen **6 Monaten und 12 Jahren**. Die Arbeitsform orientiert sich am kooperativen Modell, d.h. die Gruppen (Krippe, Kindergarten, Hort) stellen auch bei uns eine jeweils feste Einheit dar, wichtig ist jedoch das Miteinander. So streben wir stets gemeinsame Schnittpunkte und Aktionen an, bei denen sich Kinder aller Altersgruppen treffen können, um so Kontakte und Freundschaften zu knüpfen.

¹ Vgl.: SGB VIII §45 Abs.2

Das Kinderhaus-Konzept enthält Potentiale, die es erlauben, den Kindern eine wirkliche Fülle von Entwicklungsoptionen zur Verfügung zu stellen. Grundlage hierfür ist die Vereinigung der unterschiedlichen Altersgruppen unter einem Dach. So ist dadurch das soziale Miteinander sehr stark ausgeprägt, die Kinder unterstützen sich gegenseitig. Auch die entstehenden Freiräume zur Selbstentfaltung sind größer als in klassischen Einrichtungen, da sich die Kinder unterschiedlicher Altersgruppen gegenseitig anregen und herausfordern.

Familienleben in Ingolstadt

Unsere Einrichtung wird von Kindern aller sozialen Milieus besucht. Die meisten Kinder stammen aus deutschen Herkunftsfamilien, doch gibt es auch eine nicht geringfügige Anzahl von Kindern anderer Nationalitäten (Spanien, Schweden, Kenia, Türkei, Russland, Griechenland, ...) was die Bevölkerungszusammensetzung in Ingolstadt widerspiegelt, da Ende 2008 rund 40% der Einwohner einen Migrationshintergrund nachweisen konnten. Ganz nach dem Motto „Vielfalt statt Einfalt“, sind wir stolz auf die ca. 20 unterschiedlichen Nationalitäten im Haus und wollen unseren Beitrag zur Entwicklung von Toleranz leisten. Das Einzugsgebiet unseres Kinderhauses ist ganz Ingolstadt. Ingolstadt ist nicht nur eine der am stärksten wachsenden Städte Bayerns, sondern im Vergleich zu andern bayerischen Großstädten eine „junge“ Stadt. Dreiviertel der Kinder wachsen hier in einer Familie mit verheirateten Eltern auf. In rund fünf Prozent der Haushalte leben alleinerziehende Eltern mit Kindern. Die Mehrzahl der Kinder wächst als Einzelkinder auf (48,1%) und benötigen daher für eine adäquate Entwicklung dringend den Kontakt zu Gleichaltrigen. Mit einer Betreuungsquote von 22,5% in der Kinderkrippe und 99,1% in den Kindergärten liegt Ingolstadt bundes- und bayernweit auf den vorderen Rängen.²

² Vgl.: Stadt Ingolstadt: Sozialbericht 2008. Strukturen, Entwicklung und Analysen.

2. Unser Rahmen

Hortplätze

Unser Hortbereich bietet insgesamt 34 Kindern einen Betreuungsplatz. In der Gruppe stehen den Kindern mindestens **drei feste Bezugspersonen** (pädagogische Fachkräfte) zur Verfügung.

Öffnungszeiten

Der Hort ist von Montag bis Donnerstag täglich ab **11.30 Uhr bis 16.30 Uhr** und am Freitag ab **11.30 Uhr bis 16.00 Uhr** für sie und ihre Kinder da. In den Ferien beginnt die Betreuung im Hort bereits um 8.00 Uhr. Bei Bedarf kann in den Ferien auch der Frühdienst ab 7.00 Uhr im Kindergarten genutzt werden.

Die konkrete Buchungszeit kann jedoch individuell verschieden gestaltet werden und richtet sich nach den Bedürfnissen des Kindes und der Eltern.

Kosten

Die Hortbeiträge sind im Kinderhaus Marienheim gestaffelt. Eltern buchen somit bei uns Betreuungsstunden. Je nach Anzahl der gebuchten Stunden ergibt sich die monatliche Grundgebühr (siehe unten).

Grundbeitrag:

(durchschn. tgl.)

bis 4 Std.	120 .- €
bis 5 Std.	132 .- €
bis 6 Std.	144 .- €

Folgende Kosten kommen zusätzlich monatlich hinzu:

Spielgeld:	5 .- €
Getränkergeld:	2,50 €
Mittagessen:	80 .- € (Pauschale)

3. Grundsätze unserer pädagogischen Arbeit

Das Kinderhaus ist eine christliche Einrichtung, daher orientieren sich unsere Ziele am christlichen Menschen- und Weltbild. Lernziel unserer pädagogischen Bemühungen ist der beziehungsfähige, wertorientierte, schöpferische Mensch, der sein Leben verantwortlich gestaltet und den Anforderungen in Familie und Gesellschaft gerecht wird.

Die theoretische Grundannahme unseres Konzeptes orientiert sich am lebensbezogenen Ansatz. Dieser normative Ansatz fußt auf christlichen Werten wie Solidarität, Mitgefühl und Toleranz und ist für uns als christliche Einrichtung wegweisend.

Lebensbezogener Ansatz

Als Grundlage dieses pädagogischen Konzepts dient in seinen Grundzügen der lebensbezogene Ansatz. Dieser Ansatz ist ein Bildungsansatz der Frühpädagogik, in dessen Zentrum das Leben und Lernen des Kindes steht. Das bedeutet u.a., dass durch ertebezogene Erziehungs- und Bildungsziele das Kind zu folgenden Einstellungen für sein gegenwärtiges und zukünftiges Leben gelangt:

- Weltbürgerlichkeit (Erde und Welt gehören allen; der Weltbürger grenzt nicht aus; Andersheit ist für ihn selbstverständlich),
- Natur- und Umweltbewusstsein (Natur und Umwelt schätzen und schützen),
- Friedensfähigkeit (erfreuliche Beziehungen; Konflikte nicht durch Gewalt regeln; versöhnt sein mit anderen),
- Sicht des Ganzen (das Gegenteil: „Mein Handeln betrifft nur mich.“),
- Er-leben in der Wirklichkeit.

Kennzeichen dieses Bildungskonzeptes sind seine Formen und Methoden der Lebensbezogenen Pädagogik:

- Freies Spiel,
- Individuelle und kleingruppenbezogene Bildungsangebote,
- Projektmethode und Vorhaben,
- Fest und Feier.

Der lebensbezogene Ansatz wurde in zahlreichen Einrichtungen erprobt und mehrfach evaluiert.

Der Raum als „dritter Erzieher“

Die Frage nach den Bedürfnissen der Kinder ("Was brauchen Kinder für ihre Entwicklung und ihr Wohlbefinden?") stellen wir uns regelmäßig und überprüfen unsere Möglichkeiten um diesen gerecht zu werden. Wir verstehen uns ganz bewusst als Freizeiteinrichtung und möchten den Kindern nach der Schule den Rahmen für viele verschiedene Beschäftigungsmöglichkeiten bieten. Freies und kreatives Spielen steht dabei im Mittelpunkt, um die Kinder täglich in ihrer Selbstständigkeit und Selbstbestimmung zu fördern. Um diese Erziehungsziele zu erreichen nutzen wir unsere Räume nach Interessen und Bedürfnissen der Kinder. In mehr als 14 verschiedenen Spielbereichen können die Kinder nach Lust und Laune ihre Freizeit gestalten. Für das Mittagessen und die Hausaufgaben gibt es im Hort jeweils einen eigenen Raum. Alle diese Bereiche sind mit dem passenden Spiel- und Lernmaterial ausgestattet um die Kinder in ihrer Entwicklung bestmöglich zu unterstützen.

4. Unsere pädagogischen Ziele

Unsere Arbeit im Kinderhaus ist generell zielgerichtet, denn ohne Ziel ist der Weg nur schwer zu beschreiten. Die hier nun beschriebenen Ziele werden von uns überprüft und basieren auf unseren beschriebenen Grundsätzen.

- ***Die Kinder kommen gern ins Kinderhaus***

Wir schaffen eine offene, freundliche Atmosphäre, in der sie sich sicher und geborgen fühlen können. Wir bieten ihnen Rückzugsmöglichkeiten und Orientierung.

- ***Die Kinder entwickeln Selbständigkeit und eine eigenständige Persönlichkeit***

Wir verstehen Kinder als eigenständige Persönlichkeiten und unterstützen sie aktiv dabei Eigeninitiative und Selbständigkeit zu entwickeln, damit sie ihrem eigenen Handeln vertrauen und sich in der Gemeinschaft zurechtfinden. Dies geschieht zum einen dadurch, dass Kinder einen altersentsprechenden Freiraum und eine Angebotsvielfalt des selbst bestimmenden Handelns im Haus und Garten vorfinden. Zum anderen wird das Ziel durch zahlreiche Aktivitäten wie Gruppenangebote, Freispiel oder Projekte im Kinderhaus gefördert.

- ***Kinder lernen ihre Gefühle auszudrücken und zu verstehen***

Die Kinder haben ein Recht auf ihre Gefühle: ein Recht zu leiden, zu protestieren, sich zu freuen, sich zu ärgern, ängstlich zu sein. Sie leben diese Gefühle körperlich aus und das dürfen sie auch. Dabei kommen sie sich auch gegenseitig in die Quere, es gibt Reibereien und Konflikte aber auch viel Kontakt. Das sind wichtige zwischenmenschliche Erfahrungen und sie können in der Kindergruppe mit unserer einfühlsamen Unterstützung lernen, sich an Regeln, christliche Werte und Grenzen zu halten.

- ***Kinder werden optimal während der Schulzeit begleitet***

Wir achten darauf, dass die Kinder alters- und entwicklungsentsprechende Fähigkeiten und Fertigkeiten erwerben. Dies geschieht zum einen durch Angebote und spezielle Materialien zum anderen durch unseren pädagogischen Grundsatz den Raum als „dritten Erzieher“ zu nutzen.

- ***Bildung***

Es ist unsere Aufgabe, die uns anvertrauten Kinder in ihrem Entwicklungs- und Lernprozess zu unterstützen, zu begleiten und auf diese Weise ihren Bildungsweg positiv zu beeinflussen. Die Grundlage hierfür bildet der bayerische Bildungs- und Erziehungsplan.

Was bedeutet „Bildungsarbeit“ im Hort? Mit dem Begriff „Bildung“ verbinden die meisten von uns „schulisches Lernen“. Darum geht es im Hort jedoch nicht. Bildung im Hort heißt Selbstbildung und spielerisches Lernen. Sich selbst, die anderen Menschen, die Welt um sich

herum kennen lernen und verstehen. Sich in der Gruppe zurechtfinden und Kontakte zu anderen Menschen gestalten. Durch unser Konzept für die Bildungsarbeit erwerben die Kinder viele wichtige Kompetenzen. Dies sind zum einen Basiskompetenzen wie sicheres Treppensteigen, selber essen und trinken, oder sich dem Wetter entsprechend anzuziehen. Darüber hinaus gibt es jedoch auch gezielte Bildungsangebote. Ziel aller Angebote ist der Lebensbezug und die Weiterentwicklung der kindlichen Kompetenzen im Hinblick auf Sprach-, Lern-, Wissens-, Planungs-, Medien- und Sozialkompetenz. Dabei werden die elf Bildungsbereiche des bayerischen Bildungs- und Erziehungsplanes verfolgt. Wichtige Methoden dieser Kompetenzerweiterung sind die **Projektarbeit** (z.B. St. Martin, Freundschaftsprojekt, etc.) und das **gezielte Aktivitätsangebot** (z.B. Bewegungsbaustellen, Kreativangebote, Ausflüge etc.). Dabei wollen wir das Kind begleiten und unterstützen Schritt für Schritt seine Fertigkeiten und Fähigkeiten auszubauen.

- ***Freizeitgestaltung***

Das Spiel/ Freispiel hat in unserer Einrichtung einen großen Stellenwert, da sich Kinder im Spiel aktiv und selbstmotiviert mit ihrer inneren und äußeren Umwelt auseinandersetzen. Dabei „Begreifen“ sie Zusammenhänge mit allen Sinnen. Im Hort gibt es hierfür verschiedene Spielbereiche für kreatives Gestalten, Gesellschaftsspiele, Bauen mit Konstruktionsmaterial und Platz für Rollenspiele. Diese Bereiche sind gerade im Schulalter besonders wichtig um die Sozialkompetenzen zu fördern und das Wir-Gefühl zu stärken. Daher ist es uns wichtig, dass die Kinder neben den Hausaufgaben genug Zeit und Raum zum Spielen haben. Der Tagesablauf ist so gestaltet, dass er genug Freiraum zum Spielen bietet und die Räume geben Platz für die unterschiedlichen Tätigkeiten der Kinder. Die Mädchen und Jungen entscheiden selbst, was bei ihnen „dran“ ist und an ihrem Spielverhalten erkennen wir, wo ihr Interessen gerade liegen.

- ***Anregende Umgebung***

Wir wollen die Entwicklungs- und Bildungsprozesse der Kinder dadurch unterstützen, indem wir ihnen eine Umgebung zugänglich machen, in der sie ein reiches Angebot für ihre Sinne, Interessen, Bedürfnisse und Ideen vorfinden. Die Gruppenräume sind daher so strukturiert, dass auch die Kleinsten sich selbständig zu Recht finden, mit Entspannungs-/Lesecken, Bauecken, Rollenspielecken und Außenbereichen. Mit dem Blick auf die sensorische Entwicklung der Kinder sind in unseren Spielbereichen auch Bewegungsanregungen zu finden. Auch die Außenbereiche des Kinderhauses sind so angelegt, dass sie den unterschiedlichen Bedürfnissen der Kinder gerecht werden. So können die Kinder ihre Fähigkeiten entwickeln, verfeinern und dabei zugleich die Geheimnisse ihrer Umwelt erforschen.

5. Abläufe und Strukturen im Hortalltag

Die erste Zeit im Hort

Vor dem ersten Schultag wird ein Treffpunkt an der Schule für alle neuen Hortkinder vereinbart. Im ersten Jahr treffen sich dort, bis zu den Pfingstferien, die neuen Kinder mit dem Personal der Hortgruppe. Von dort aus wird der Schulweg jeden Tag gemeinsam eingeübt. Das Gruppenpersonal ist jederzeit Ansprechpartner für Fragen und die Bedürfnisse der neuen Eltern. Sie unterstützen den Übergang von der Kita zum Hort und geben Orientierung im Alltagsverlauf. Es ist uns sehr wichtig, dass sich die Kinder Schritt für Schritt, nach den individuellen Bedürfnissen, langsam in die Gruppe einleben können. Uns ist besonders wichtig, dass die älteren Kinder der Gruppe mit einbezogen werden, um neuen Kindern den Start zu erleichtern (Spielbereiche zeigen, Regeln erklären etc.). Wie lange das Kind in den ersten Tagen in der Einrichtung bleibt, wird individuell vereinbart. Wichtig ist, dass die Eltern jederzeit telefonisch erreichbar sind.

Nachdem die Eingewöhnungsphase abgeschlossen ist, finden Eingewöhnungsgespräche des pädagogischen Personals mit den Eltern statt.

Tagesablauf

In Hortbereich bildet unser Tagesablauf eine stabile Grundstruktur. Dies gibt den Kindern Sicherheit, da sich somit die Zeit im Hort ordnet und damit Ereignisse vorhersehbar und berechenbar werden. Die Kinder orientieren sich mit der Zeit an den immer wiederkehrenden Ereignissen, Handlungen und Abläufen. In dieser Grundstruktur erlernen die Kinder nach und nach ihren Tag eigenständig zu planen. Hierzu gehört es selbstständig Mittag zu essen, Hausaufgaben zu machen und das Freispiel nach eigenen Wünschen zu gestalten. Selbstbestimmung und freie Entfaltung wird bei uns immer groß geschrieben.

Unser Tagesablauf:

11:30 Uhr – 14:00 Uhr: Kinder kommen an / Freispielzeit / Hausaufgaben

12:45 Uhr – 14:00 Uhr: Mittagessen / Freispielzeit / Hausaufgaben

14:00 Uhr – 15:15 Uhr: Freispielzeit / Hausaufgaben

15:15 Uhr – 16:30 Uhr: Freispielzeit

15:15 Uhr – 16:00 Uhr: Kinderkonferenz (Mittwoch) => keine Abholzeit / verschiedene Freizeitangebote (sind freiwillig und werden immer vorher angekündigt)

Die Hausaufgaben werden von Montag bis Donnerstag begleitet, an Freitagen können die Kinder diese selbstständig erledigen. Freitage werden außerdem für Angebote und Projekte genutzt und um Freundschaften sowie Gruppendynamiken, durch die Eigenzeit, zu stärken. Der Hort schließt an Freitagen bereits um **16:00 Uhr**.

Kinderkonferenz (KIKO)

Die Kinderkonferenz ist ein Forum, in dem Angelegenheiten, Wünsche und auch Probleme der Gruppe angesprochen werden. Hier äußern die Kinder Wünsche, Kritik und stimmen demokratisch über Gruppenprozesse ab. So wie im Alltag das einzelne Kind in Entscheidungsprozesse einbezogen wird, erfährt es in den Besprechungen eine respektvolle Lernumgebung. Jedes Kind bekommt die Chance sich einzubringen. In den demokratischen Abstimmungsprozessen lernen die Kinder, für ihre Meinung einzutreten. Die Kinderkonferenz wird auch sehr oft für gezielte pädagogische Angebote genutzt wie z.B.: Spiele zur Stärkung der Gruppengemeinschaft oder Jahresprojekte (Freundschaft, Umwelt, etc.).

Kinder, die nicht an der Kinderkonferenz teilnehmen können, müssen vorher abgeholt werden. Während der Kinderkonferenz ist keine Abholzeit. Die Kinderkonferenz ist jeden **Mittwoch, von 15:15 Uhr bis 16:00 Uhr** (Kann je nach Stundenplänen der Kinder unter dem Schuljahr angepasst werden).

Mittagessen

Die **hauseigene Betriebsküche** stellt alle Speisepläne nach den **Standards der Deutschen Gesellschaft für Ernährung** zusammen. Alle Nahrungsmittel und Getränke, welche vom Kinderhaus Marienheim ausgegeben werden, sind Kind gerecht, gesund und ausgewogen. Die Verteilung und Lagerung unterliegt den aktuellen Lebensmittelhygienevorschriften.

Die gemeinsamen Mahlzeiten in Kleingruppen sind sehr zentrale und bedeutsame Bestandteile im Gruppenablauf. Sie sind Gemeinschaftserlebnisse, d.h. die gesamte Gruppe – jedes Kind und jeder Erwachsene – können während einem vorgegebenen Zeitfenster selbst entscheiden wann und mit wem zusammen sie gemeinsam essen möchten. Dabei ist das Essen und Trinken eingebettet in eine Reihe von Handlungen, Gewohnheiten, Regeln und Ritualen. Sie geben der Mahlzeit einen Rahmen.

Das Essen im Hort bedeutet mehr, als satt zu werden. Durch unser „Buffet-Konzept“, läuft das Mittagessen entspannt ab, was nach dem anstrengenden Schulalltag ein wichtiger Ausgleich ist. Außerdem wird die Selbstständigkeit durch die verschiedenen Prozesse der Mittagssituation gefördert. Die Kinder müssen wichtige Entscheidungen treffen: „Wann möchte ich gehen, was sagt mein Hungergefühl?“, „Mit wem möchte ich zum Essen gehen

oder will ich heute lieber mal dabei alleine sein?“.

Während dem Mittagessen geht die Selbstständigkeit weiter. Die Kinder stellen ihr Essen eigenständig zusammen und lernen einzuschätzen, wie viel sie schaffen können. Wer fertig ist, räumt seinen Platz ordentlich auf, wäscht seine Hände und kreuzt sich in einer Liste ab. Durch diese Liste weiß das Personal, wer bereits an das Mittagessen gedacht hat.

Aus pädagogischer Sicht verbinden wir das Mittagessen mit dem Thema „Esskultur“. Die Kinder können hier nach der Schule ausgiebig ihre Erlebnisse besprechen oder sich einfach mal mit Freunden unterhalten. Dabei ist uns der respektvolle Umgang miteinander und das Verhalten am Tisch sehr wichtig.

Hausaufgaben

Die Hausaufgaben sind von Montag bis Donnerstag ein fester Bestandteil unseres strukturierten Tagesablaufs. An diesen Tagen begleitet das pädagogische Personal die Kinder, hilft bei Fragestellungen und unterstützt sie dabei, eigenständig zu arbeiten. Die Begleitung der Hausaufgaben endet spätestens um **15:15 Uhr**.

Unsere Hausaufgabenbegleitung bietet den Kindern die Chance, viele Kompetenzen zu üben, zum Beispiel selbstverantwortliches Lernen, ein positives Selbstwertgefühl, Kooperationsfähigkeit sowie Selbst- und Mitbestimmung.

Rahmenbedingungen:

In unserem Hausaufgabenzimmer haben wir eine ruhige und angenehme Arbeitsatmosphäre. Hier stehen auch verschiedenste Lernmittel und Schulbücher bereit, um das selbstständige Arbeiten der Mädchen und Jungen zu fördern und zu unterstützen.

Während der begleiteten Hausaufgabenzeit unterstützen wir die Kinder dabei ihren Arbeitsplatz zu strukturieren und motivieren die Kinder konzentriert und selbstständig zu arbeiten. Wir achten darauf, dass sie ihre Arbeit nochmals auf Vollständigkeit und eventuelle Fehler überprüfen, um sie in ihrer Eigenverantwortung zu stärken. Auch regelmäßige Pausen sind erlaubt, um die Konzentration wieder zu verbessern.

Spaß und positive Gefühle:

Für die Selbstständigkeit ist es enorm wichtig, dass Kinder motiviert, mit Spaß und positiven Gefühlen ihre Hausaufgaben bearbeiten. Daher halten wir uns zurück, sind aber als Ansprechpartner verfügbar um z. B. Fragen zu beantworten oder gezielte Hilfestellung zu geben. Diese Hilfe zur Selbsthilfe unterstützt das Kind dabei, eigene Lösungswege zu finden. Dabei lernt das Kind zum Beispiel auf Hilfsmittel zurückzugreifen oder auch Unterstützung von anderen Kindern in Anspruch zu nehmen.

Rückmeldung an Eltern und Schule:

Die pädagogischen Fachkräfte kontrollieren, während der begleiteten Hausaufgabenzeit, gemeinsam mit den Kindern, **ob die Aufgaben vollständig bearbeitet sind**, korrigieren sie aber nicht. Sollten hierbei enorme Schwierigkeiten eines Kindes, in einem Bereich, festgestellt werden, tauschen wir uns darüber, mit den Eltern und der Lehrkraft, über das „Info-Heft“ der Schülerinnen und Schüler aus. Unser Ziel ist es, dass die Kinder mit zunehmendem Alter immer mehr Eigenverantwortung für ihr Handeln und die daraus folgenden Konsequenzen tragen können. In der Regel erledigen die Kinder ihre gesamten schriftlichen Hausaufgaben im Hort, da dies aber von verschiedenen Faktoren (Buchungszeit, Arbeitstempo, Menge der Hausaufgaben, usw.) abhängig ist, übernimmt der Hort keine Garantie.

Ferienangebot

Das Ferienangebot wird mit den Kindern zusammen besprochen, geplant und durchgeführt. Täglich finden dementsprechend Aktionen in der Einrichtung, Ausflüge in der Umgebung oder Tagesausflüge statt. In den Ferien erleben die Kinder einen entspannten Tag im Hort, bei dem immer das ausgiebige Spielen im Vordergrund steht. Dies ist ein positiver Ausgleich zu den stressigen Schulwochen, wo nur wenig Raum für Freispiel bleibt. Zur besseren Planung und Umsetzung bekommen die Eltern rechtzeitig eine Ferienabfrage zum Ausfüllen Ihres Bedarfs. Die Abfragen sind verbindlich, da das pädagogische Personal die Ferienzeit auch nutzen muss um Überstunden auszugleichen oder Urlaub zu nehmen.

6. Wie wir Qualität sichern

Die Sicherung und die Verbesserung der Qualität unserer pädagogischen Praxis ist uns ein ständiges Anliegen. Daher verfügt das Kinderhaus neben dem pädagogischen Portfolio über weitere Qualitätssichernde Instrumente wie:

- **Qualitätsmanagement nach DIN EN ISO 9000:** Im Jahr 2000 erarbeitete die Einrichtung ein Qualitätshandbuch und fasste in diesem sein Leitbild und seine Qualitätsziele, die Richtlinien zur Führung und Organisation der Einrichtung, die Gestaltung der Angebote zur Förderung der Kinder, die Ziele für die Zusammenarbeit mit den Eltern sowie die Maßnahmen für einen kontinuierlichen Verbesserungsprozess zusammen.
- **Fortbildungen:** Alle Erzieherinnen und Kinderpflegerinnen in unserer Einrichtung haben jährlich ein Anrecht auf drei Fortbildungstage. Diese können sowohl intern wie auch extern genutzt werden. Die Fortbildung gewährt eine hohe Aktualität in pädagogischen und organisatorischen Vorgehensweisen.
- **Konferenzen:** Jährlich gibt es zwei Trägerkonferenzen und Leiterinnenkonferenzen, an denen wesentliche rechtliche und organisatorische Dinge vermittelt und besprochen werden.

Anhand unterschiedlicher Evaluationsverfahren werden die erbrachten Leistungen und die Erreichung der Ziele regelmäßig überprüft und bewertet. Damit wird sichergestellt, dass alle Prozesse im Blick behalten und kontinuierlich verbessert werden. Zudem können so mögliche Fehler und Probleme schneller erkannt und bearbeitet werden. Ziel ist es, dass sich das Team immer wieder kritisch und konstruktiv mit dem pädagogischen Handeln auseinandersetzt und dass die Effizienz und Effektivität überprüft und ggf. verbessert werden kann.

Folgende Evaluationsmethoden werden regelmäßig durchgeführt:

Extern	Intern
<ul style="list-style-type: none">• Elterngespräche• Mitarbeiterbefragungen• Kinderkonferenzen• Kinderbefragungen (Hort)• Elternbefragungen• Jahresgespräch mit der Fachberatung	<ul style="list-style-type: none">• Teamreflexion• Kollegiale Beobachtung• Auswertung der Dokumentation• Ausgewählte Fallbesprechungen• Mitarbeiterinnengespräche• Regelmäßige Selbstevaluation vor dem Hintergrund der festgelegten Qualitätsstandards